



**GEMEINDE WÜRENLOS**

**MASTERPLAN  
"ZENTRUM WÜRENLOS"**

**MITWIRKUNGSBERICHT  
(GEMÄSS § 22 BAUGESETZ)**

8. Oktober 2007

## Mitwirkungsbericht zum Masterplan "Zentrum Würenlos"

Die Bevölkerung der Gemeinde Würenlos hatte in der Zeit vom 20. August bis zum 18. September 2007 die Möglichkeit, sich zu den Absichten des Masterplans zu äussern.

Alle Haushalte wurden mit dem Entwurf des Masterplans bedient. Der detaillierte Bericht und der Kurzfilm konnten auf der Internetseite der Gemeinde heruntergeladen werden.

Am 14. August 2007 fand eine öffentliche Orientierungsveranstaltung statt. Zusätzlich wurde die Bevölkerung an zwei Abenden eingeladen, mit den anwesenden Planern und Vertretern der Gemeinde offen zu diskutieren.

An den beiden Auskunftstagen an der Markgasse haben je etwa 20 Personen teilgenommen. Die anwesenden Leute haben sich mit der gesamten Problematik intensiv befasst. Es entstanden wertvolle Diskussionen, welche jeweils über 2 Stunden dauerten.

Es war zu spüren - und zum Teil wurde es explizit gefordert - dass die Anwohner während des Planungsprozesses begrüsst werden sollen. Ihre Anliegen müssen ernst genommen werden. Im gemeinsamen Gespräch können einerseits Verbesserungsvorschläge diskutiert werden, andererseits kann auch für Verständnis bei planerischen Begebenheiten und Zwängen geworben werden.

Während der Mitwirkungsfrist sind 70, zum Teil sehr detaillierte, Rückmeldeformulare eingegangen. Der Inhalt beschränkte sich teilweise nicht nur auf den Inhalt des Masterplans, sondern machte auch Aussagen zu den später folgenden Bauprojekten. Bei der Auswertung der Formulare wurde diesem Umstand Rechnung getragen.

Als erstes ist die Zufriedenheit mit dem Masterplan aufgelistet und anschliessend die Auswertung der schriftlich erfolgten Eingaben gemäss den einzelnen Kriterien des Berichtes zum Masterplan aufgeschlüsselt. Damit die Qualität der Auswertung überprüft werden kann, ist bei den Aussagen auch die interne Mitwirkungsnummer aufgeführt.

### Was halten Sie vom Masterplan "Zentrum Würenlos"

Beurteilung	gut	mittelmässig	schlecht	weiss nicht / keine Bewertung
	1, 2, 3, 7, 8, 9, 10, 11, (12), 13, 14, 15, (20), 21, 23, 24, 26, 29, 30, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 43, 45, 46, 47, 48, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 60, 61, 63, 64, 65, 66, 67, 69, 70,	1, 4, 5, 10, 16, 17, 18, 19, 22, 28, 31, 59,	6, 10, 22, 25, 27, (42), 44, 49, 69, 70,	62, 68,
<b>Total</b>	<b>52</b>	<b>12</b>	<b>10</b>	<b>2</b>
in Prozenten	68 %	16 %	13 %	3 %

( ) = keine klare Aussage > Bewertung durch Planer  
Mehrfach-Beurteilungen waren möglich

## Fazit

Zwei Drittel der Mitwirkenden sind mit den Aussagen des Masterplans einverstanden.

## Verbesserungsvorschläge, Wünsche, Kritik

( ) = sinngemäss ähnlich lautende Aussage

### Hochbauten

Bemerkung	Mitwirkende
Aufwertung des Zentrums ist gut	12,
künftige Bauten müssen auch für alte Leute gut benutzbar sein	12,
nördlicher Teil des Rössliweges sollte überbaut werden (Anm. Planer: gemeint sind wohl die kürzlich erworbenen Gemeindeliegenschaften)	20,
Abs. 2 bei Hauptziele / Städtebau bietet Angriffspunkt für Gegner des Alters- und Pflegeheims (APH)	31,
Geschäfte in die Marktgasse locken	39,
Liegenschaften Kurer und Egloff auch in Planung einbeziehen	62,
Häuser Landstrasse 57 und Dorfstrasse 2 nicht opfern (Areal Brunner), alte Bausubstanz sollte erhalten bleiben	63,
Neubauten müssen die Strukturen der alten, bestehenden Bauten übernehmen	69,
Aussagen im GP "Zentrum Würenlos" betreffend Ortsbild- und Denkmalschutz müssen berücksichtigt werden	69,
Freiräume zwischen den Bauten möglichst erhalten	69,
keine Nachfrage für Mischzone (Wohnen / Gewerbe) vorhanden > Nutzung für Alterswohnungen	69,

## Fazit

- Die von der Gemeinde erworbenen Liegenschaften Dorfstrasse 16 und Rössliweg 2 werden in die Planung des Gestaltungsplanes einbezogen. Es besteht keine Absicht, diese Liegenschaften zu veräussern. Die Gemeinde muss sich Gedanken machen über die zukünftige Nutzung ihrer Liegenschaften. Im Moment sind die Auswirkungen des "Bildungskleeblattes" auf den Schulraumbedarf noch nicht absehbar.
- Die Marktgasse liegt nicht auf derselben Geschosshöhe wie der COOP. Daher ist die Nachfrage nach Büro- und Ladenflächen fast nicht vorhanden. Die Baulücke auf dem Areal Brunner muss geschlossen werden. Die Marktgasse kann dann zur neuen Fusswegverbindung von Norden her aufgewertet werden.
- Die Attraktivität der Marktgasse hängt auch von den künftigen Nutzungen in den noch nicht realisierten Bauten ab (Wohnen / Dienstleistungen / Gewerbe).

## Wohnen im Alter

Bemerkung	Mitwirkende
Liegenschaften Kurer und Güller erwerben für spätere Erweiterung oder Verschiebung des APH	1,
Altersheimbau gemäss Wettbewerb weiterverfolgen	2, 3, 4, 24, 39, 41, 46, 48, 70,
Masterplan überflüssig; Wettbewerbsprojekt ist nicht genehmigungsfähig, Standort in der Nähe des Bahnhofs wäre besser	6,
Leitsätze sind zu begrüssen; Kombination APH und selbstständiges Wohnen im gleichen Raum ist zu begrüssen	12, 29,
Gemeinde soll Rest. Blume und Milchgebäude kaufen, damit die Zu- und Wegfahrt zum APH verbessert wird	49,
Gemeindebibliothek in APH integrieren (Kontaktmöglichkeit)	53,
IKARUS aus Masterplan entfernen, da Umfrage betr. "Wohnen im Alter" möglicherweise andere Erkenntnisse bringt	69,

## Fazit

- *Das Projekt Alters- und Pflegeheim (APH) wird ein Bestandteil des Gestaltungsplanes sein. Die Bevölkerung hat diesen Auftrag schon mehrmals bestätigt.*
- *Ausgelöst durch den Masterplan haben private Betreiber von Einrichtungen für das Wohnen im Alter ihr Interesse für Wohnraum im Zentrum angemeldet. Der Gemeinderat hat den Ball aufgenommen und wird die potentiellen Investoren und Landbesitzer an einen Tisch bringen.*
- *Mit dem Ankauf der beiden Liegenschaften Rössliweg 2 und Dorfstrasse 16 hat die Gemeinde die Möglichkeit, Alterswohnungen in der Nähe des APH zu bauen; damit besteht auch die Möglichkeit, Synergien zu nutzen.*
- *Mit der Ausarbeitung des definitiven Bauprojektes des APH können auch Konzepte für zusätzliche Nutzungen erarbeitet werden.*

## Landstrasse

Bemerkung	Mitwirkende
kein Tempo 30 auf Kantonsstrasse / Landstrasse	4, 49, 57,
Strassenführung mit Mehrzweckstreifen fragwürdig	4,
Unterführung unter Landstrasse (Post - Café am Bach) > kein Tempo 30	5, 57,
Tempo 30 gut	9,
mit Mehrzweckstreifen wird die sichere Querungsmöglichkeit für Fussgänger nicht geschaffen; Tempo 30 unrealistisch, da Sichtverhältnisse für Autofahrer optimal sind	12,
Nutzen von Tempo 30 wird in Frage gestellt	12,
sichere Fussgängerquerung auf der Höhe Juchstrasse	28, 43, 46,
ist Tempo 30 auf Kantonsstrasse möglich / realistisch?	29, 37,

## Fazit

- *In anderen Kantonen gibt es genügend Beispiele für Tempo 30 auf Kantonsstrassen. Früher waren auch Kreisel nicht gestattet, und heute...*
- *Eine sichere Fahrbahnüberquerung auf der Höhe Juchstrasse ist wichtig. Die gemachten Erfahrungen mit Mehrzweckstreifen in anderen Gemeinden in der Region werden ausgewertet.*

## Dorfstrasse

Bemerkung	Mitwirkende
wie sieht der Umbau der Dorfstrasse aus?	57,
Sorge tragen zu alter Bausubstanz an der Dorfstrasse / Angebot für Mitarbeit bei der Bearbeitung dieser Thematik	63,

## Fazit

- *Die gestalterische Aufwertung der Dorfstrasse wird in einem separaten Projekt bearbeitet. Die Gestaltung ist abhängig vom zukünftigen Verkehrsaufkommen. Letzteres hängt auch vom Erschliessungskonzept für die Parkierung bei der Zentrumsüberbauung und beim Alters- und Pflegeheim ab.*

## Erschliessung

Bemerkung	Mitwirkende
Kreisverkehr um Post herum; Einfahrt zwischen Post und "Rössli"	5, 16,
Ausfahrt des Parkhauses COOP über die Dorfstrasse (Einbahnverkehr) planen	5, 22, 54,
Zu- und Wegfahrt bei der Poststrasse muss gegenüber dem heutigen Zustand unbedingt verbessert werden	8, 28,
Erschliessung für den Bereich Chileweg / Rössliweg (inkl. neues Parkhaus) ab Dorfstrasse zwischen Liegenschaften Erben Vogt und Felix Brunner gewährleisten	10, 12, 69,
Machbarkeit der Poststrasse als Begegnungszone wird angezweifelt - unter anderem auch, weil die überird. COOP-PP erhalten bleiben sollen	12, 29,
Erschliessung APH von Dorfstrasse her gewährleisten, Besucherparkplätze beim APH	4, 9, 10, 12, 13, 18, 69,
Rössliweg "Nordzufahrt": nur für Anlieferungen und Behindertentransporte des APH	26,
COOP-Parking für Personal, Besucher und Zulieferer zum APH benützen	68,
Zufahrt für Anlieferungen zu APH zeitlich befristen	68,
Zufahrt zum APH: Rössliweg zulasten der westlich gelegenen Gemeindeliegenschaften verbreitern	68,
Entlastung Rössliweg durch Zufahrt zum APH über Dorfstrasse (Anm. Planer: Es fahren keine Fzg. auf dem Rössliweg)	18,
Poststrasse verbreitern; keine gegenseitige Behinderung bei Ein- und Ausfahrt; Schrägparkierung bei überird. PP bei COOP, Wendepplatz gut	26, 31, 39, 43, 70,

bezeichnen	
überird. PP zwischen COOP und Post aufheben	31, 43, 54,
Erschliessungskonzept gemäss Entwurf beim Gestaltungsplan "Zentrumswiese" (Anm: Planer: Version 1999?) ausführen	69,

### Fazit

- *Ohne Kompromissbereitschaft der Anlieger wird keine Verbesserung der Situation an der Poststrasse erreicht werden können. Planer, Eigentümer und die Gemeinde müssen gemeinsam nach einer Lösung suchen. Die heutige Situation befriedigt niemanden.*
- *Das Erschliessungskonzept für das Alters- und Pflegeheim (Mitarbeiter, Besucher) muss gesamtheitlich betrachtet werden. Bereits bestehende und geplante Parkgaragen sind bei der Beurteilung zu berücksichtigen.*
- *Die Zufahrt über den Rössliweg (von der Dorfstrasse her) bis zur Liegenschaft Rössliweg 6 muss neu überdacht werden (Lage, Breite).*

### Parkierung

Bemerkung	Mitwirkende
Idee mit Parkhaus ist neu	1,
neue Tiefgarage sollte nicht in Erscheinung treten; Grünfläche würde verkleinert	1, 62,
kein Marktplatz auf neuer Tiefgarage wegen fehlender Zufahrt, Nachbarschaft und fehlenden Versorgungseinrichtungen	1,
unterirdische Parkierung ist gut	9, 12, 70,
keine neue Parkierungsanlage; bestehende unterird. Parkierungsanlagen besser nutzen (und geplante beim "Brunnerhof")	12, 69,
Lärmbelastung für das neu geplante Parkhaus müssen die Anwohner tragen; warum wurden die Anwohner bis heute nicht darüber orientiert?	18,
zusätzliche Lärmbelastung für die Liegenschaft Dorfstrasse 4 mit dem neuen Parkhaus und mit einem allfälligen "Einbahnverkehr"; Minderwert; Gemeinde versucht das Zufahrtsproblem des APH einfach auf andere Leute abzuschieben	19,
neu geplantes Parkhaus von COOP-Zufahrt her erschliessen; gleichzeitig als Parkierungsmöglichkeit für APH und andere Bauten nutzen	20,
zeitlich befristete (bis 18 Uhr) Parklätze bei Rest. "Blume" für Besucher des APH planen	26,
Zufahrt zu neu geplantem Parkhaus nicht über Poststrasse führen	33,
Chileweg bei Nr. 3 und 5 nicht als Zufahrt zu neu geplanten Parkhaus planen (soll Fussgängern vorbehalten bleiben); ist Notzufahrt	33,
Zufahrt zu Parkplätzen von "Rössli" / Post und COOP über Mühlegasse und Chileweg (diverse Begründungen und Vorschläge); Einbahnverkehr	33,
Nutzung des neu geplanten Parkhauses bei Veranstaltungen in der Zentrumsscheune	38,
oberirdisch Parkplätze zwischen COOP und Post aufheben	31, 43, 54,
gedeckter Zugang von neu geplanter Tiefgarage zu APH	68,

## Fazit

- Die Anzahl der notwendigen Parkplätze hängt von den Nutzungen in den bestehenden und geplanten Hochbauten ab. Möglichkeiten für Etappierungen sind zu berücksichtigen.
- Mehrfachnutzungen der Parkieranlagen sind anzustreben.
- Eine Tiefgarage auf der Zentrumswiese muss gut in das Gelände eingepasst werden; ein Marktplatz auf der Tiefgarage (auf Niveau Marktgasse) wird nicht gewünscht.
- Es ist zu prüfen, ob die oberirdischen Parkplätze beim COOP aufgehoben werden können (evtl. nur noch PP für Behinderte).

## Langsamverkehr

Bemerkung	Mitwirkende
Unterführung unter Landstrasse (Post - Café am Bach)	5,
Chileweg bei Nr. 3 und 5 nicht als Zufahrt zu neu geplantem Parkhaus planen (soll Fussgängern vorbehalten bleiben)	33,
Marktgasse muss Fussgängerzone sein	33,
sichere Fussgängerquerung auf der Höhe Juchstrasse	28, 43, 46,

## Fazit

- Eine sichere Fahrbahnüberquerung auf der Höhe Juchstrasse ist wichtig. Eine Über- oder Unterführung über die Landstrasse passt an diesem Ort nicht ins Dorfbild.
- Die Marktgasse soll den Fussgängern vorbehalten bleiben (keine Anlieferungen mit schweren Fahrzeugen).
- Neben der bestehenden Zufahrt zur COOP-Tiefgarage soll keine weitere Zufahrt nebenan entstehen.

## Zentrumswiese

Bemerkung	Mitwirkende
Liegenschaften Kurer und Güller erwerben für spätere Erweiterung oder Verschiebung des APH > Vergrößerung der Zentrumswiese	1,
Zentrumsscheune für kulturelle Nutzungen vorsehen; Ort der Begegnung	2, 3, 11, 14, 15, (34), 38, 39, 45, 46, 47, 63,
statt Zentrumsscheune Neubau erstellen > Kulturzentrum	3, (38),
Erhalten des naturnahen Charakters der Wiese ist gut	12,
Naturwiese mit Hochstammobstbäumen > grüne Lunge	69,
Zentrumsscheune abbrechen, da nicht schutzwürdig und Bausubstanz schlecht > mehr Platz für Wiese und Furtbach	20, (25),
Begegnungsort mit Sitzbänken und Spielplatz im Bereich der Zentrumscheune vorsehen	1, 17, 26, (34), 40, 50, (52), (53), 63, 69,
gedeckter Sitzplatz / Unterstand	45, 52,
Rundwege für gehbehinderte Menschen	45, 68,
Arena (für Projektwochen der Schüler)	52, 53,
Sitznischen schaffen, damit Senioren nicht ausgestellt sind	62,

## Fazit

- Die Zentrumswiese soll eine Naturwiese mit Bäumen sein.
- Gut begehbbare Wegverbindungen ermöglichen es auch gehbehinderten Menschen, die Einrichtungen an der Zentrumswiese zu erreichen.
- Die Mitwirkenden wünschen eine Zentrumsscheune für kulturelle Nutzungen. Sie soll ein Ort der Begegnung sein und die notwendige Infrastruktur für Veranstaltungen (auch im Aussenraum) aufweisen.
- Ein Kinderspielplatz im Bereich der Zentrumsscheune bildet einen zusätzlichen Ort der Begegnung für verschiedene Generationen.
- Die Umgebung der Zentrumsscheune bietet sich an, einen Zentrumsplatz zu realisieren.

## Zentrumsplatz

Bemerkung	Mitwirkende
Platz für Veranstaltungen (Wochenmarkt)	9,
Begegnungsort mit Sitzbänken und Spielplatz im Bereich der Zentrums-scheune vorsehen	1, 17, 26, (34), 39, 40, 50, (52), (53), 63, 69,
keine Begegnungszone auf dem Vorplatz des COOP (ist Verkaufsfläche); kein Treffpunkt für Jugendliche am Abend	33,
Zentrumsplatz soll verkehrsfrei sein	46,
Zentrumsplatz nicht über neuer Tiefgarage planen, da dies die Markt-gasse konkurrenziert	62,

## Fazit

- Die Umgebung der Zentrumsscheune bietet sich an, einen Zentrumsplatz zu realisieren. Er soll ein Ort der Begegnung sein.
- Ein Kinderspielplatz und Ruhebänke ermöglichen eine Begegnung der verschiedenen Generationen.
- Die Zentrumsscheune beherbergt die Infrastruktur für einen Wochenmarkt und andere Anlässe im Freien.

## Furtbach

Bemerkung	Mitwirkende
Idee mit Bachüberflutung ist neu	1,
keine Überflutungsanlage wegen Dreck, Gestank, Mücken, Unfallgefahr für Kinder und alte Leute	1, 62,
evtl. von Bach durchflossenen Teich planen	1 mit Beilagen,
gut, dass der Bach in die Planung einbezogen wird	9, 70,
kein Weiher gestalten	9,
rollstuhlgängiger Weg entlang Bach von Zentrumswiese zur Brücke (Rest. Blume)	26,



Wasserrad installieren / Kleinkraftwerk / Ökostrom	52, 62,
Renaturierung der Flussufer prima	53,
Rückhaltebecken nicht erwähnen, da ausserhalb des Perimeters	69,

### Fazit

- Eine Aufwertung des Furtbaches wird begrüsst.
- Bei der Detailplanung sind Aspekte der Sicherheit, Hygiene und Ökologie zu berücksichtigen.

### Allgemeine Bemerkungen zum Masterplan

Bemerkung	Mitwirkende
Angebot für Gespräch	1,
Der Ausdruck "Städtebau" kann falsch verstanden werden > nicht verwenden	2,
Gestaltungsplan "Dorfzentrum" sofort ausarbeiten	4, 13, 23, 24, 41, (46), 56,
Masterplan gut (z. T. ohne Kommentare)	7, 9, 11, 20, 30, 33, 35, 36, 40, 45, 46, 55, 56, 60, 64, 65, 66,
gut, dass die Gemeinde Einfluss auf die Gestaltung nimmt	9, 10, 58, (60), (69),
Das Thema Energie wurde nicht behandelt: Nachhaltigkeit der Bauten und Energieversorgung (z. B. Erdgas); muss schon in der Planung berücksichtigt werden	10, 32,
Lärm-Minimierung thematisieren: Mobilität > Arbeitsgruppe unter Einbezug der SBB bilden, Niveauübergang; Mobilitätskonzept erarbeiten; bei Benchmarking mitmachen	32,
Masterplan ist zu allgemein gehalten und wenig konkret	17, 25, 28,
Warum werden keine Aussagen über die anstehenden Kosten gemacht (Anm. Planer: welche Kosten sind gemeint)?	18,
Beantwortung der Verbesserungsvorschläge wird gewünscht	18, 69,
Farb-Legende zu Planskizzen erwünscht	18,
Das Gespräch möglichst rasch mit Anwohnern suchen / alle Beteiligten an einen Tisch bringen und Probleme beraten	19, (20), 67, 70,
Finanzierung ohne zusätzliche Steuergelder (Anm. Planer: unklar, was gemeint ist)	21,
Plan des Masterplans (Anm. Planer: Ausschnitt aus Ortsplan) ist nicht aktuell	22,
Stopp; es wird zuviel gebaut; wir wollen ein Dorf bleiben	42,
Masterplan ist unübersichtlich; Bus nach Zürich; Migros-Supermarkt, Augenarzt; Bibliothek; Mövenpick-Restaurant öffnen bis nach 24 Uhr mit grosser Essensauswahl; Bahn-Ticket-Maschine für normale Menschen; Tierpark	44,
Bevölkerung soll transparent über Einsprachen orientiert werden; keine Anonymität	48, (70),
Umsetzung des Masterplans unter der Regie der Gemeinde / ohne private Interessen	57,
Kirchenhügel in Planungsperimeter einbeziehen	69,
Masterplan hat nur seine Wirkung, wenn die nächsten Planungsschritte	69,

rasch erfolgen, sonst genügt er möglicherweise den künftigen Bedürfnissen und Vorstellungen nicht mehr.	
---	--

### **Fazit**

- *Viele Mitwirkende befürworten die Absichten des Masterplans und begrüßen die Einflussnahme der Gemeinde auf die Planung und Gestaltung im Zentrum von Würenlos.*
- *Der Gestaltungsplan ist sofort in Angriff zu nehmen.*
- *Mit den Anwohnern ist das Gespräch zu suchen. Die Probleme müssen offen diskutiert werden.*
- *Der Ausdruck "Städtebau" ist in der Fachsprache der Siedlungsplaner im deutschen Sprachraum ein gebräuchliches Wort, unter welchem die Fachleute den bebauten Raum verstehen. Für den in einem Dorf lebenden Laien kann dieses Wort missverstanden werden. Der Masterplan wird deshalb mit Aussagen aus dem Teilbericht "Zentrum Würenlos" ergänzt, in welchem die Eigenständigkeit des Dorfes unterstrichen wird.*
- *Die Themen Energie und Lärm sind nicht nur im Zentrum ein Thema, sondern in der ganzen Gemeinde. Der Gemeinderat und die Verwaltung sind sich der Problematik bewusst.*
- *Alle Mitwirkenden, welche eine Adresse auf dem Fragebogen angegeben haben, erhalten ein Schreiben mit dem Mitwirkungsbericht.*

## Vorschläge, welche später folgende Planungs- und Bauphasen betreffen

### Alters- und Pflegeheim (APH)

Bemerkung	Mitwirkende
evtl. Restaurant "Blume" für Verpflegung der Altersheimgäste miteinander beiziehen	1,
Umgebungsgestaltung, 3 Skizzen	1 mit Beilagen
Angebote für Demenzkranke berücksichtigen	1,
Gebäude passt nicht ins Zentrum	(16), 49, (69),
APH ist am richtigen Ort geplant	24, 46,
man plant seit 50 Jahren und es läuft nicht viel	27,
Farbkonzept / Materialwahl am APH überprüfen	43, 45,
Gemeinde soll Rest. "Blume" und ehem. Milchgebäude kaufen, damit die Zu- und Wegfahrt zum APH verbessert wird	49,
Waschküche gehört in das Untergeschoss und nicht unter das Dach	67,

### Fazit

- Diese Bemerkungen sind nicht Bestandteile des Masterplans.
- Der Gemeinderat nimmt von diesen Anliegen Kenntnis und wird die Anregungen in die Überlegungen bei der Behandlung der Geschäfte einfließen lassen.

### Zentrumswiese

Bemerkung	Mitwirkende
privat erfolgte Umfrage beachten; 3 Vorschläge	1 mit Beilagen
Kinderspielplatz mit Grillplatz und Sitzgelegenheiten bei Zentrums-scheune / am Wasser / in der Nähe der Einkaufsmöglichkeiten / belebt Zentrum	1, 17, 26, (50), 55, 59, 61, 69, 70,
Kinderspielplatz möglichst rasch umsetzen	59,
keine Gestaltung mit streng geometrischen Formen!	1, 52,
kein Kinderspielplatz wegen Lärm, Kriminalität, Dreck	18,
Bäume, Sträucher, Blumen, Sitzgelegenheiten im Schatten, genügend Abfalleimer, keine asphaltierten Flächen > möglichst Pflastersteine	23,
Pflichtenheft erstellen und künstlerisch begabten Fachmann mit der Detailplanung beauftragen; Mitwirker macht auch konkrete Vorschläge	25, (59)
Spielplatz mit WC, Umzäunung, regelmässige Reinigung	34,
Bereitschaft zur Mitarbeit bei Planung (Zentrumswiese / Spielplatz)	1, 25, 34,
gedeckter Sitzplatz für Jugendliche	45,
Rundwege für gehbehinderte Menschen	45,
Demenzgarten, Kräutergarten, Beeren- und Baumlehrpfad	52
Arena für Projektwochen der Schüler	52, 53,
Nischen mit Sitzgelegenheiten für Senioren schaffen, damit diese nicht ausgestellt sind	62,

## Fazit

- *Diese Bemerkungen sind nicht Bestandteile des Masterplans.*
- *Der Gemeinderat nimmt von den Anliegen Kenntnis und wird die Anregungen in die Überlegungen bei der Behandlung der Projekte und Geschäfte einfließen lassen.*
- *Der Gemeinderat ist erfreut, dass diverse Einwohner ihre aktive Mitarbeit bei der Planung von Teilprojekten anbieten. Zum gegebenen Zeitpunkt wird sich der Gemeinderat bei diesen Personen melden.*

## Zentrumsscheune

Bemerkung	Mitwirkende
Zentrumsscheune für kulturelle Nutzungen vorsehen	2, 3, 11,
Gemeindesaal, Restaurationsbauten, innerparteiliche Versammlungen, Ausstellungen, ev. Dorfmuseum, Mediothek, Bibliothek, Konzerte, Café Aussenanschlüsse für Anlässe auf der Wiese > Infrastruktur (Wasser, Strom, Abwasser, Tischgarnituren, Marktstände, WC)	11, 14, 15, 45, 46, 47, 63,
Zentrumsscheune nicht abbrechen > wäre Substanzverlust für diesen Ort (Mühle / "Rössli")	14,
Abbruch des Schopfanbaus ist richtig	14,
Scheune soll Integrationszentrum (Kulturen, Sprachen) werden: Arbeitslose, Psychischkranke, Asylsuchende schon bei den Renovationsarbeiten integrieren	67,

## Fazit

- *Diese Bemerkungen sind nicht Bestandteile des Masterplans.*
- *Der Gemeinderat nimmt von den Anliegen Kenntnis und wird die Anregungen in die Überlegungen bei der Behandlung der Projekte und Geschäfte einfließen lassen.*

## Furtbach

Bemerkung	Mitwirkende
Kanton vernachlässigt den Unterhalt des Baches	20,
Wasserrad	52,

## Fazit

- *Diese Bemerkungen sind nicht Bestandteile des Masterplans.*
- *Der Gemeinderat nimmt von den Anliegen Kenntnis und wird die Anregungen in die Überlegungen bei der Behandlung der Projekte und Geschäfte einfließen lassen.*

## Gatterächer

Bemerkung	Mitwirkende
keine Durchgangsstrasse zu "Breitlen"-Quartier	57,

### Fazit

- *Diese Bemerkung ist nicht Bestandteil des Masterplans.*
- *Der Gemeinderat nimmt von diesen Anliegen Kenntnis und wird die Anregung in die Überlegungen bei der Behandlung der Projekte und Geschäfte einfließen lassen.*

Würenlos, 8. Oktober 2007

### NAMENS DES GEMEINDERATES

Gemeindeammann      Gemeindeschreiber

Hans Ulrich Reber      Daniel Huggler